

und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden, Jahrg. XXVIII, 160—167, 402—410 wegen biographischer Notizen über *Maillon*. B. B.

10. In den Pfingstblättern des Hansischen Geschichtsvereins 1907 entwirft Goswin Freiherr von der Ropp unter stetem Zurückgehen auf die Quellenzeugnisse in flotter Darstellung ein anschauliches Bild vom Leben des mittelalterlichen deutschen Kaufmanns im Gebiet der *Hansa*. M. T.

11. Ch. Desages Olphe Galliard veröffentlicht in Bull. et mém. de la soc. archéol. et hist. de la Charente, VIII. sér., VI (1905/6, erschienen 1906), 221—236 einen 'Essai sur la chronologie et la généalogie des comtes d'Angoulême du milieu du IX. à la fin du XI. siècle'. E. M.

12. Avv. Raffaele Foglietti, ein fruchtbarer Lokalhistoriker, dem wir manche Untersuchungen über Macerata und Ancona verdanken, verfolgt in seiner Schrift *Dei Marchesi di Ancona* die Schicksale eines Geschlechts, das von einem deutschen Krieger Werner (Guarnerius, bekannt seit 1053) abstammte. Während die ersten Glieder zwischen 1094—1190 zeitweilig das Herzogsamt zu Spoleto und die Markgrafschaft Ancona bekleideten und daher die Titel 'dux et marchio' führten, begnügten sich die späteren Nachkommen vom 13. Jh. ab mit dem Namen *de Marchionibus*, der lediglich ihre Abstammung von früheren Markgrafen bezeichnen sollte. Von den drei Anhängen der kleinen Schrift behandelt der erste die Reihe der Markgrafen von Ancona und der letzten Herzoge von Spoleto, der zweite die Entstehung der Bezeichnung Mark Ancona; der dritte: 'Federigo marchese e duca', ist ein Nachtrag zu S. 9 ff. der Abhandlung. L. v. E.

13. Eine grössere Arbeit von Julius Strnad t über 'das Gebiet zwischen der Traun und der Ens' (Archiv für Oesterr. Gesch. XCIV, 465—660), die in engem Zusammenhang mit älteren Arbeiten des Verf. und seiner Beteiligung an dem historischen Atlas der österr. Alpenländer steht, enthält eine Reihe sorgfältiger Untersuchungen auf dem Gebiete der Genealogie und der historischen Topographie, deren wichtigstes Ergebnis der überzeugende und die entgegenstehende Annahme von Krones wohl endgültig widerlegende Nachweis ist, dass das Geschlecht der steirischen Ottokare, das 1194 mit dem ersten steirischen Herzog er-